

job ahoi !

Zugänge zur Erwerbsarbeit für benachteiligte Jugendliche

niederschwellige arbeitsmarktpolitische
Beratungs- und Betreuungseinrichtung

ein Projekt der OJAD

Dornbirn, März 2006

Job Ahoi ! im Überblick

Gesamtleitung: Martin Hagen

Assessmentcenter, Sozialarbeit: Nina

Werkstatt: Oliver und Hans

Qualifikationsverbund: Kurt Nachbaur

Evaluation: Heinz Schoibl

Impressum: OJAD, Schlachthausstr. 12,
6850 Dornbirn, Tel.: +43 +5572 36508

URL: www.ojad.at/jobahoi

Konzept: Martin Hagen, unter Mitarbeit
von Kurt Nachbaur, Heinz Schoibl

Zur Ausgangslage:

Seit einigen Jahrzehnten sind deutliche Veränderungen der Arbeitswelt zu beobachten. Im Rahmen einer Zunahme von Teilzeit- bis prekärer Beschäftigung wurde das traditionelle Leitbild einer durchgängigen Vollzeitbeschäftigung brüchig. Gleichzeitig differenzierte sich der Übergang von schulischer bzw. berufsspezifischer Ausbildung in die Erwerbsarbeit aus. In besonderem Ausmaß sind junge Menschen von Hürden beim Einstieg in das Erwerbsleben betroffen, die Belastungen unterschiedlichster Art mitbringen: Abbruch der schulischen Ausbildung, unvollständiges Elternhaus, Armutsverhältnisse, Migrationshintergrund, Benachteiligungen im psychosozialen Bereich (z.B. verhaltensoriginelle Jugendliche) etc. Vielfach können diese Benachteiligungen mithilfe von arbeitsmarkt-relevanten Maßnahmen bearbeitet und in begrenzter Zeit bewältigt werden.

Die Erfahrung in der Offenen Jugendarbeit macht deutlich, dass einige ihrer jungen BesucherInnen den Zugang zu diesen spezifischen Hilfestrukturen nicht bewältigen,

- weil sie die erforderliche Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit nicht mitbringen, um mithalten zu können,
- weil sie mit ihrem ganz spezifischen Verhalten nur schwer in Ausbildung oder Erwerbsarbeit integriert werden können.

Dieser – leider keineswegs kleinen – Untergruppe der ‚riskanten‘ Jugend nimmt sich das arbeitsmarktpolitische Beratungs- und Betreuungsprojekt der OJAD an:

Job – ahoi ! / Dornbirn.

Ziele und Zielgruppen:

Offene und mobile Jugendarbeit sind mit besonderen und z.T. extremen Bedarfslagen jugendlicher BesucherInnen konfrontiert, die als institutionen- und arbeitsmarktfremd charakterisiert werden können. Deren aktuelle Lebenssituation ist nicht nur durch unzureichende Bildungsabschlüsse / Abbrüche belastet, ihre Perspektiven sind darüber hinaus durch auffälliges Verhalten, geringe Frustrationstoleranz, ungenügend ausgebildete primäre Arbeitstugenden (Pünktlichkeit, Genauigkeit, Leistungsfähigkeit, Ausdauer), unzureichende formale Voraussetzungen (fehlende oder abgelaufene Dokumente) etc. wesentlich eingeschränkt. Belastete Familienverhältnisse, unzureichende Wohnsituation, persönliche Überschuldung etc. sind weitere Gründe, die es den Betroffenen unmöglich machen, sich auf Verbindlichkeiten des Erwerbslebens einzulassen.

Misserfolgserlebnisse und gescheiterte Versuche, eine schulische bzw. Berufsausbildung zu absolvieren bzw. eine geeignete Lehr- oder Arbeitsstelle zu finden, haben zu einer Haltung der ‚gelernten Hilflosigkeit‘ geführt. Die Erwartung, erneut zu scheitern, stellt eine denkbar ungünstige Voraussetzung für einen Neuanfang dar. Nicht nur der erste Arbeitsmarkt ist diesen Jugendlichen nahezu gänzlich verschlossen. Aufgrund der besonderen Bedürfnisse und Notlagen sind auch die spezifischen AMS – Maßnahmen zur beruflichen Integration benachteiligter Jugendlicher nur schwer zugänglich.

In Hinblick auf solcherart kumulierte Benachteiligungen setzt sich **Job Ahoi !** zum Ziel, ein ganzheitliches und aufbauendes Angebot zu realisieren, das wesentlich auf Freiwilligkeit aufbaut und arbeitsmarktfernen Jugendlichen / jungen Erwachsenen einen niederschweligen Zugang zu Erwerbsarbeit und Qualifizierung anbietet.

Niederschwelligkeit auf dem Prüfstand

Ob und inwieweit ein Zugang zu Erwerbsarbeit und aufbauend gestalteter Qualifizierung gelingen kann, entscheidet sich wesentlich daran, ob zentrale Zugangsschwellen zu Ausbildung / Erwerbsarbeit auch tatsächlich abgebaut werden können. Grundsätzlich ist zu beachten, dass die Bearbeitung von Zugangsschwellen sich jeweils ganz konkret auf die Zielgruppe und die Art des Angebotes beziehen muss.

Der nachstehende Exkurs über Zugangsschwellen sowie Hilfestellungen für einen gelingenden Zugang bezieht sich in diesem Sinne ausschließlich auf die Zielgruppe institutionenferner Jugendlicher / junger Erwachsener und fokussiert auf die Potenziale Offener Jugendarbeit, die vorhandenen Zugänge zu den Jugendlichen systematisch für arbeitsmarktbezogene Angebote und Hilfestellungen zu nützen.

Motivation / Nutzen: In der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen ist es unumgänglich, auf deren motivationale Befindlichkeit gezielt Rücksicht zu nehmen und die Angebote so zu gestalten, dass sich aus der Teilnahme ein möglichst unmittelbarer Nutzen ergibt – ein individuelles Erfolgserlebnis, ein sichtbares Produkt der eigenen Tätigkeit oder „Geld auf die Hand“. Die Befriedigung basaler Bedürfnisse stellt eine wesentliche Voraussetzung für individuelles Bemühen und Ernsthaftigkeit, für Verbindlichkeit und konstante Teilnahme dar.

Situative Aspekte: Grundzug der Offenen Jugendarbeit ist Freiwilligkeit. Demgemäß orientieren sich die Angebote an den Interessen, Ressourcen und Stärken der Jugendlichen. Die Nutzung dieser Angebote erfolgt gemäß den Bedingungen der Jugendlichen selbst. Aufhänger dafür sind Impulse und Anregungen, auf keinen Fall

dürfen Probleme / Defizite im Vordergrund stehen. Demgemäß werden Beratungsangebote, sozialarbeiterische Intervention und Begleitung nicht verordnet oder zugeschrieben. Stattdessen sind die KlientInnen die handelnden Personen, die über konkrete weiterführende Angebote entscheiden. Die Definitionsmacht liegt bei den KlientInnen / KundInnen und verschiebt sich erst im weiteren Verlauf und auf der Grundlage entsprechender Beauftragungen durch die KlientInnen / Vereinbarungen hin zu den MitarbeiterInnen der Einrichtung.

Ideelle Aspekte: Die KlientInnen sollen so akzeptiert werden, wie sie sind. Das bedeutet natürlich nicht, dass man/frau bedingungslos gutheißt, was diese tun – aber wesentlich ist, dass sie grundsätzlich als Person akzeptiert werden, um so die Möglichkeit für den Aufbau von Vertrauen zu schaffen. Damit sollen ideelle / moralische

Hürden in der Form von Wertungen, Verboten und Sanktionen vermieden werden; etwa der Art: ‚Wenn du das und / oder das tust, dann hast du hier nichts mehr verloren.‘

Kontextuelle Aspekte: Unter sozialräumlichen Gesichtspunkten ist Niederschwelligkeit dann gegeben, wenn die Angebote dort gesetzt werden, wo die KlientInnen leben und sich aufhalten, und die Hilfen in die Netzwerke vor Ort integriert sind. Durch die enge zeitliche, räumliche, personelle etc. Verschränkung der unterschiedlichen Angebote im Kontext der Offenen und Mobilen Jugendarbeit wird darüber hinaus ein ganzheitliches Angebot realisiert, das es den Jugendlichen ermöglicht, nach ihren Bedürfnissen zwischen den Angebotsteilen zu wechseln und letztlich selbst an der Gestaltung ihres je ganz persönlichen Unterstützungsrahmens mitzuwirken.

Inhaltliche interaktionale Aspekte: Das Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebot **Job Ahoi !** ist in den Angebotsverbund der OJAD eingebunden und orientiert sich an den Bedürfnissen der Jugendlichen, die sich im Rahmen ihrer Mitwirkung an Freizeit- und Jugendkulturaktivitäten freiwillig für diese weiterführenden Angeboten entscheiden. Der Einstieg in die Beschäftigungsschiene erfolgt selbstbestimmt und schließt nahtlos an bereits aufgebaute Kontakte zu den JugendarbeiterInnen an. Zweisprachige MitarbeiterInnen bieten darüber hinaus die Gewähr, dass auch Jugendliche / junge Erwachsene mit Migrationshintergrund leichter einen ihnen adäquaten Zugang zu den Angeboten finden können. Binnendifferenzierung ist das zentrale Gestaltungsprinzip, um die Übergänge zwischen einem niederschweligen Zugangsbereich in weiterführende Angebote durchlässig gestalten zu können.

Räumliche Aspekte: Das Angebot ist in einem vertrauten räumlichen Umfeld situiert, das für die Zielgruppe gleichermaßen ansprechend, einladend und gut erreichbar ist. Die räumliche Nähe zum Jugendzentrum und die teilweise Realisierung von speziellen Angeboten im Jugendcafé bzw. den angeschlossenen Nebenräumlichkeiten sollen dazu führen, räumliche Zugangsschwellen vermeiden zu können.

Personale Aspekte: Der Kontakt zu den MitarbeiterInnen von **Job Ahoi !** steht in Kontinuität zu vielfältigen Gelegenheiten zum Kennenlernen im Rahmen der Freizeit- und Jugendkulturangebote. Die handelnden Personen sind den TeilnehmerInnen aus ihren Freizeitbezügen bekannt, damit wird ihnen der schrittweise Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu den handelnden Personen im Beschäftigungs- und Qualifizierungskontext ermöglicht.

Zeitliche Aspekte: Der zeitliche Rahmen der Angebote soll den Bedürfnissen der KlientInnen so weit als möglich entsprechen. Wichtig erscheint dabei vor allem, dass die TeilnehmerInnen an Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten an der Ausgestaltung des zeitlichen Rahmens aktiv mitwirken können. Von besonderer Bedeutung ist dabei ein flexibler Rahmen, um so die KlientInnen zu ermächtigen, die terminlichen Anforderungen von Erwerbsarbeit bzw. der Teilnahme an Qualifizierung ihren lebensweltlichen Bezügen einzufügen.

Job Ahoi ! – praktische Eckpfeiler

Die praktischen Eckpfeiler des Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojektes **Job Ahoi !** sind zeitlich miteinander verschränkt und aufbauend gestaltet, so dass es den TeilnehmerInnen möglich wird, die einzelnen Angebote gemäß ihren Bedürfnissen und ihrer ganz spezifischen Entwicklung zu kombinieren. Durch eine reichhaltige Binnendifferenzierung des Angebots sollen gleichermaßen die Ganzheitlichkeit des Angebots gewährleistet und individuelle Bedarfslagen berücksichtigt werden können.

Ganzheitlichkeit durch systematische zeitliche, personelle und räumliche Verschränkung der weiterführenden Teilangebote: Ob, welche, in welchem zeitlichen Ausmaß und vor allem auch in welchem Zeitrahmen diese weiterführenden Angebote dann tatsächlich realisiert werden, soll in der Praxis so organisiert werden, dass hier den TeilnehmerInnen die Chance zur aktiven

Mitgestaltung eingeräumt wird. Qualifizierung und / oder Ausdehnung der Wochenarbeitszeit werden in diesem Verständnis nicht ‚von oben herab‘ den TeilnehmerInnen diktiert, sondern so offen als möglich zur individuellen Auswahl angeboten.

Grundsätzlich wird dabei von der Organisation des Gesamtprojekts auf eine enge zeitliche, personelle und räumliche Verschränkung der weiterführenden Teilangebote geachtet – durch fließende Übergänge, durch persönliche Begleitung und / oder Übergabe von Betreuungsaufträgen, durch flexibel gehaltene Zuständigkeiten und – last but not least – durch das Prinzip einer möglichst ganzheitlichen Gestaltung von Tages- und Wochenabläufen.

Im Einzelnen sieht **Job Ahoi !** folgende Angebotselemente vor:

Zugangsbereich: Stundenweise Beschäftigung mit anspruchsvollem Material (Holz, Lacke) in edler Form (Bodensee-Holzboote)

Das Zuverdienstangebot in der Werkstatt ist voraussetzungslos, d.h. ohne lange Warte- und Anmeldezeiten zugänglich. Ein ortsüblicher Verdienst für Hilfstätigkeiten, ein ansprechender Rahmen in einer kleinen Gruppe, mit vertrauten Fach- und JugendarbeiterInnen, ein überschaubarer Zeitrahmen (maximal 3 Arbeitsstunden pro Tag) und die wöchentliche Auszahlung des Verdienstes bilden zentrale Grundpfeiler.

- Inhalt: Renovierung von Holzbooten schleifen, lackieren, Ausbesserungsarbeiten durchführen
- Anleitung: professionelle Bootsbauer
- Unterstützung durch JugendarbeiterIn
- Umfang: maximal 15 Wochenstunden
- Verdienst: € 5,- pro Stunde

Ziel ist es, den Jugendlichen / jungen Erwachsenen, die bisher noch keine abgeschlossene berufliche Ausbildung bzw. die noch keine Berufserfahrung mitbringen, in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu integrieren. Grundsätzlich ist dabei an ein unbefristetes Beschäftigungsangebot gedacht, um so auch jene TeilnehmerInnen in Beschäftigung zu halten, die aktuell (noch) nicht in der Lage sind, weiterführende Angebote (Qualifizierung, Vollzeitbeschäftigung etc.) anzunehmen respektive durchzuhalten. Damit soll vermieden werden, die jungen TeilnehmerInnen durch hohe Anforderungen zu überfordern.

Assessment: Den Beginn dieser Weiterführung stellt das Angebot eines systematischen Assessments dar, im dem mit den TeilnehmerInnen im persönlichen Gespräch sowie in Kleingruppenarbeit die persönlichen Potenziale, Neigungen und Perspektiven

abgeklärt sowie individuelle Bedürfnisse nach ergänzenden Unterstützungsleistungen (zur Stabilisierung der psychosozialen Befindlichkeit, der materiellen Lebensgrundlagen etc.) bearbeitet werden. Wesentlich erscheint dabei die Anrechnung dieser sozialarbeiterischen Erkundung auf die Wochenarbeitszeit – die Arbeit an der je eigenen Befindlichkeit stellt eine wesentliche Voraussetzung für die Herstellung bzw. Sicherung der individuellen Arbeitsfähigkeit dar und soll – analog zur Arbeit in der Werkstätte – bezahlt werden.

- Inhalt: Beratungsgespräch und Gruppenarbeit durch JugendsozialarbeiterIn
- Unterstützung der Gruppenarbeitsphasen durch JugendarbeiterIn
- Umfang: maximal 5 Wochenstunden
- Verdienst: € 5,- pro Stunde

Soziokulturelle Angebote im Kontext des Jugendhausbetriebes – Empowerment und Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung (Umgehen mit Konflikten, Aufklärung, Geschlechtsrollenentwicklung etc.)

- Inhalt: Engagement im soziokulturellen Umfeld des Jugendhauses (DJ-Workshops, Organisation von Veranstaltungen, Mitarbeit im Kreativ- sowie im Gastrobereich etc.)
- Durchführung: in Form der Einbindung in kleine Teams, Gruppenarbeit, Workshops
- Anleitung: durch professionelle KreativarbeiterInnen
- Unterstützung durch JugendarbeiterIn
- Umfang: maximal 5 Wochenstunden
- Verdienst: € 5,- pro Stunde

Bildungsangebot: Nachhilfe, Unterstützung von Bemühungen um einen Hauptschulabschluss, Fachunterricht in Vorbereitung auf Teilqualifizierung bis – sofern das individuell erwünscht und möglich ist – zur Lehrabschlussprüfung

- Inhalt: Unterricht im Kontext des Grundschulwissens, ib. in Richtung Hauptschulabschluss; weiterführende Lerneinheiten in berufsschulrelevanten Themen und Gegenständen wie z.B. Fachrechnen, Fachzeichnen, Fachkunde etc. – in Form von Einzelunterricht / Nachhilfe sowie in Gruppenarbeit
- Anleitung: durch PädagogInnen
- Unterstützung durch JugendarbeiterIn
- Umfang: maximal 5 Wochenstunden
- Verdienst: € 5,- pro Stunde

Jugendkulturarbeit / Ausbildung zur KreativarbeiterIn: Im Rahmen von Implacement (Programm des AMS Vorarlberg) wird jungen und arbeitslosen Menschen mit fachlicher Neigung und Interesse die Möglichkeit geboten, im Verbund des Jugendhausbetriebes sowie der Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme **Job Ahoi !** praktische und berufsrelevante Erfahrungen zu machen und entsprechende Qualifizierungen im Berufsfeld von Kreativarbeit zu absolvieren. Das Ausbildungsspektrum umfasst Veranstaltungsorganisation und -Logistik, PR, Edv sowie Netzwerktechnik, Qualifizierung im Gastrobereich.

- Inhalt: Praxis und darauf aufbauende Qualifizierung zur KreativarbeiterIn
- Anleitung durch KreativarbeiterInnen
- Unterstützung durch JugendarbeiterIn
- Umfang: 25 Wochenstunden
- Verdienst: € 700 netto

Jugendsozialarbeit und -beratung:

Begleitend zu den unterschiedlichen Teilangeboten im Kontext der persönlichen und berufsrelevanten Qualifizierung werden die TeilnehmerInnen individuell betreut und begleitet. Dieses Angebot versteht sich gewissermaßen als individuelles Job-Coaching, um durch die begleitende Stabilisierung des persönlichen Lebensumfeldes sowie die anlassbezogene Bearbeitung von persönlichen Krisen und Problemen den TeilnehmerInnen bei der Bewältigung der Qualifizierungsaufgaben behilflich zu sein. Diese sozialarbeiterische / jugendarbeiterische Begleitung und Betreuung soll in den Ablauf der Wochenarbeitszeit integriert werden (ohne extra Zeitaufwände für die TeilnehmerInnen), die Job-AssistentInnen arbeiten an der laufenden Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme mit und unterstützen die TeilnehmerInnen in der konkreten Arbeit ‚vor Ort‘.

- Inhalt: Stabilisierung des persönlichen Lebensumfeldes, anlassbezogene Bearbeitung persönlicher Krisen / Probleme
- individuelle Betreuung und Begleitung / Jobassistenz durch JugendarbeiterIn
- Umfang: 3 Wochenstunden pro TeilnehmerIn

Individuelle Bildungsziele und **Zertifizierung**: Ziel ist es, den TeilnehmerInnen eine berufliche Qualifizierung in unterschiedlichen Berufsfeldern (KreativarbeiterIn im Rahmen von (jugend-)kulturellen Veranstaltungen, JugendarbeiterIn, Anlehre im Bereich einfacher manueller Tätigkeiten mit Holz, Teilqualifizierungslehre in unterschiedlichen Berufsfeldern, Lehrabschlussprüfung für Externe, Bootsbau, Aushilfstätigkeiten wie Malerarbeiten, EDV und Netzwerktechnik etc.) anzubieten und für sie passende und vor allem leistbare Formen eines Bildungsab-

schlusses mit Zertifizierung zu realisieren. Damit ist prinzipiell eine Gratwanderung angesagt, bei der es darum gehen wird, die Bildungspotenziale der jungen Menschen auszuloten und auszuschöpfen, ohne dass es infolge von Überforderungen zu einem Abbruch / Scheitern des Bildungszieles kommt. In jedem Fall aber gilt es, die individuell höchst mögliche Form eines Berufsbildungsabschlusses anzustreben. Das Qualifizierungsspektrum umfasst:

- Anlehre und Teilqualifizierung
- Lehrabschluss für ExternistInnen (für über 18Jährige)
- Ergänzend zu diesen traditionellen Bildungsabschlüssen werden im Kontext der Kreativangebote sowie der Beschäftigung im Jugendhaus formale Qualifikationen in Kooperation mit externen AnbieterInnen von beruflicher Aus- und Weiterbildung angeboten.

Träger- und branchenübergreifende Vernetzung – Ausbildungsverbund: Um eine weiterführende Qualifizierung realisieren zu können, kooperiert **Job Ahoi !** mit dem Arbeitmarktservice sowie den arbeitsmarktrelevanten Institutionen in Vorarlberg. So können im Rahmen von **Job Ahoi !** die TeilnehmerInnen – entsprechend individueller Bedürfnisse, Potenziale und Förderansprüche – in die aktuellen Fördermaßnahmen des Arbeitmarktservice, der Behinderten- und Sozialhilfe sowie der Bundesregierung aufgenommen werden. Damit ist auch die Notwendigkeit gegeben, dass in der Durchführung der einzelnen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen sowie der begleitenden Unterstützungsangebote die jeweiligen formalen Bedingungen und Auflagen wie Qualitätssicherung, Dokumentation und Evaluation erfüllt werden.

Diversity und Gender Mainstreaming:

Die Didaktik im Projekt **Job Ahoi !** ist gemäß den Grundsätzen des Gender Mainstreaming geschlechtssensibel ausgerichtet und greift das unterschiedliche Lern- und Kommunikationsverhalten von jungen Männern und Frauen gezielt auf. In der Qualifizierung bedeutet das, unterschiedliche Zugänge zu thematisieren, voneinander zu lernen und neue Wege zu erproben.

Insbesondere wird auf Strategien zur Erweiterung des Berufswahlspektrums junger Frauen und Männer Wert gelegt. Dazu gehört ein geändertes Bewusstsein darüber, wie das Geschlecht, d.h. die Sozialisation zum Jungen bzw. zum Mädchen in Elternhaus und Schule die Berufswahl beeinflusst.

Gleichstellung wird in der laufenden Arbeit mit Burschen / Mädchen durch Angebote der Sensibilisierung für Sprache und der Erarbeitung von wertschätzenden geschlechts-

neutralen Formulierungen für berufstypische Kommunikationssituationen gefördert.

Ein hoher Stellenwert kommt deshalb auch der Berücksichtigung von kulturspezifischen Rollenerwartungen besonders im Kreis der Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu. Durch Angebote der Burschen- und Mädchenarbeit im Sinne des Gender Mainstreaming und der geschlechtssensiblen Jugendarbeit sollen Schwächen der gemeinsamen Gruppenarbeit bearbeitet und ausgeglichen werden. Dies erscheint auch deshalb als besonders wichtig, da gerade geschlechtsspezifische Themen wie der Umgang mit Gewalt (als TäterIn sowie als Opfer), mit Konflikten und der eigenen Person (Selbstbewusstsein) für die Zielgruppe zentrale Faktoren für die Chancen einer beruflichen Vermittlung darstellen.

Monitoring und Qualitätssicherung:

Job Ahoi ! versteht sich als niederschwelliges Angebot für die Zielgruppe institutionen- ferner Jugendlicher. Deshalb stehen Vorsorgen für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Zentrum.

Diese Strategien dienen vor allem dem Ziel der Individualisierung sowie der strikten Orientierung an den Bedürfnissen der jungen TeilnehmerInnen. Vorgesehen sind:

- Erhebung der Potenziale, Stärken und Fähigkeiten der Jugendlichen
- Erarbeitung von individuellen Qualifizierungsplänen und Zielvereinbarungen über Angebote und konkrete Berufsperspektiven
- Einbindung der Jugendlichen in die konkrete Planung der Bildungs- und Qualifizierungsangebote

- regelmäßige Feedbackschleifen sowie diskursive Reflexion der konkreten Bildungsverläufe – schriftliches und verbales Feedback
- laufende Ermittlung und Auswertung der TeilnehmerInnenzufriedenheit; Dokumentation der Einzelbetreuung und der laufenden Lernzielkontrolle
- Partizipation und Beteiligung – gemäß den Beteiligungsmethoden der Offenen Jugendarbeit
- Qualitätssicherung durch Selbstevaluation, aktive Beteiligung von TeilnehmerInnen und TrainerInnen, angeleitet durch externe Moderation
- Teamarbeit, Supervision und begleitende Weiterbildung für das Team der BetreuerInnen und TrainerInnen

Organigramm

